



Interview: Landentwicklung



STADT.LAND.
WANDEL

Viel mehr Menschen leben in Großstädten als auf dem Land. Vor allem junge Erwachsene ziehen häufig weg vom Dorf. Auf dem Land bleiben dann die älteren und weniger mobilen Menschen zurück.

Martin Hoelscher ist Professor an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold. Er hat schon viel dazu geforscht, warum Menschen aus manchen Regionen wegziehen und wohin sie gehen. Wir haben mit ihm gesprochen.

Heute leben viele Menschen in Städten. Auf dem Land hingegen wohnen immer weniger Menschen. Professor Hoelscher – warum ist das so?

Martin Hoelscher (M. H.): Menschen versuchen, dort zu wohnen, wo sie gut leben können. Junge Menschen ziehen oft in die



Städte, um dort zu studieren, Arbeit zu finden und Familien zu gründen. Nach einiger Zeit kehren einige dieser jungen Familien dann aufs Land zurück, um ihren Kindern eine ruhige Umgebung zum Aufwachsen zu bieten. Andere bleiben in den Städten, weil sie sich ans Leben dort gewöhnt haben. Ältere Menschen zieht es oft wieder zurück in die Stadt, da dort das Leben bequemer und einfacher für sie ist. Zum Beispiel ist da die medizinische Versorgung oft besser. Trotzdem ist die Bevölkerung auf dem Land im Durchschnitt älter als in der Stadt. Insgesamt gilt: Menschen ziehen dorthin, wo es attraktiv für sie ist.



Wenn immer mehr Läden oder Kulturzentren auf dem Land schließen – was bedeutet das für das Leben dort?

M. H.: Die Lebensqualität sinkt natürlich. Man muss sich aber auch überlegen, wie die Situation für die Menschen ist, die in einem kleinen Dorf leben und arbeiten möchten. Für viele Menschen lohnt es sich nicht mehr, auf dem Land zu arbeiten, wenn zunehmend mehr Leute in die Stadt ziehen. Eine Ärztin muss ihre Praxis schließen, wenn nicht mehr genug Patienten da sind. Ein typisches Beispiel: Der Lebensmittelhändler entscheidet sich, seinen Laden zu schließen. Die Bewohner des Dorfes protestieren. Als man sie fragt, wo sie denn immer einkaufen, erklären sie, jede Woche 15 Kilometer zum nächstgelegenen Supermarkt zu fahren. Der Lebensmittelhändler vor Ort kann so nicht überleben.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde Rundfunk Berlin-Brandenburg



Interview: Landentwicklung



STADT.LAND.
WANDEL

Das Leben in Großstädten hingegen ist oft schnell und stressig – viele Menschen sehnen sich nach Ruhe oder einem Ort zum Abschalten. Werden Dörfer jetzt vor allem zu Urlaubszielen?

M. H.: Zu Urlaubszielen werden ganz unterschiedliche Regionen, sowohl auf dem Land als auch in der Stadt. Es sind immer Orte, die Menschen viel bieten können. Dazu gehören zum Beispiel eine schöne Landschaft und viele Kultur- und Freizeitangebote. Das sind häufig auch Gegenden, in denen es viele Dörfer gibt. Für Dörfer hat es Vor- und Nachteile, wenn viele Touristen kommen. Für einige Wochen im Jahr hat die Gemeinde viel zu tun und wirkt lebendig. Die restliche Zeit des Jahres sieht es weniger gut aus. Für die Menschen, die dauerhaft dort leben, wird das Leben dann teurer. Oft geht auch der Zusammenhalt und das Gefühl von Gemeinschaft in dem Ort durch die vielen Touristen verloren.



Welche Tipps würden sie Kindern mitgeben, um ländliche Regionen zu unterstützen?

M. H.: Wenn ihr auf dem Land lebt, ist es wichtig, dass ihr euch in eurem Ort engagiert – zum Beispiel in der Feuerwehr, im Verein oder in der Schule. Ihr solltet auch lokale Produkte bei euch im Ort kaufen, anstatt für das, was ihr haben wollt, in die Stadt zu fahren. So könnt ihr dazu beitragen, dass eure ländliche Region auch in Zukunft funktioniert.

Das Leben auf dem Land ist besonders dann schön, wenn sich dort alle Menschen gemeinsam engagieren. Daraus entsteht auch ein besonderes Gefühl von Gemeinschaft und das fehlt oft in der Stadt.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde Rundfunk Berlin-Brandenburg